

# Raibacher Zeitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7-50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5-50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Raib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

## Ämtlicher Theil.

Verordnung des Finanzministers vom 13. Juni 1894 zur Durchführung der Gesetze vom 1. Juni 1889 (R. G. Bl. Nr. 91) und 11. Juni 1894 (R. G. Bl. Nr. 111)

betreffend die Gebührenbegünstigungen für Credit- und Vorschufsvereine (Spar- und Darlehenskassen).

Zur Durchführung der Gesetze vom 1. Juni 1889 (R. G. Bl. Nr. 91) und 11. Juni 1894 (R. G. Bl. Nr. 111) betreffend Gebührenbegünstigungen für Credit- und Vorschufsvereine (Spar- und Darlehenskassen) wird Nachstehendes verordnet:

§ 1. Die Gebührenbegünstigung nach Artikel I, § 2, Absatz 2, des Gesetzes vom 11. Juni 1894 kommt auch schriftlichen Prolongationen von Darlehen, über welche die Schuldscheine bereits vor dem 1. Juni 1894 ausgestellt worden sind, zu, wofür die ursprüngliche und verlängerte Darlehensfrist im ganzen vier Jahre nicht überschreitet.

§ 2. Vereine, welche von den Begünstigungen des Gesetzes vom 1. Juni 1889 Gebrauch machen wollen, haben von der leitenden Finanzbehörde die Anerkennung, daß die gesetzlichen Erfordernisse hierzu vorhanden seien, zu erwirken.

Das betreffende, mit einem beglaubigten Exemplar der Statuten belegte Gesuch ist bei der leitenden Finanzbehörde erster Instanz (Finanz-Bezirksdirection, Gebührenbemessungsamt) unmittelbar oder im Wege des Steueramtes des Bezirkes, in welchem der Verein seinen Sitz hat, einzureichen.

§ 3. Die Entscheidung über das im § 2 bezeichnete Gesuch steht der Finanz-Landesbehörde (Finanz-Landesdirection, Finanzdirection) zu.

Gegen die Entscheidung der Finanz-Landesbehörde kann unter Beobachtung der Vorschriften des Gesetzes vom 19. März 1876 (R. G. Bl. Nr. 28) der Recurs an das Finanzministerium eingelegt werden.

§ 4. Die Entscheidung, womit die im § 5 des Gesetzes vom 1. Juni 1889 geforderte Anerkennung erteilt wird, ist im Verordnungsblatte des Finanzministeriums kundzumachen.

§ 5. Vereine, welche die im § 5 des Gesetzes vom 1. Juni 1889 vorgesehene Anerkennung erwirkt haben, sind gehalten, der im § 2 bezeichneten Finanzbehörde jede Statutenänderung anzuzeigen.

§ 6. Der Widerruf der zuerkannten Gebührenbegünstigungen im Sinne des § 5 b des Gesetzes vom 11. Juni 1894 ist dem Finanzministerium vorbehalten.

## Feuilleton.

### Allerlei aus Raibach.

Eine Betrachtung in der tobtten Saison.

Ohne gerade das harte Wort „langweilig“ zu wählen, dürfte ich kaum auf Widerspruch stoßen, wenn ich die Behauptung aufstelle, daß Raibach in den letzten Monaten eine recht stille Stadt geworden ist. Wie friedfertig liegen die Häuser da, wie idyllisch wirbelt der unvermeidliche weißliche Staub in den Straßen auf, nur hie und da in zornigen Wolken der großmüthigen Befechtung des Spritzenschlauchs schleudernd entliegend, der in stoischer Gelassenheit lung und alt, reich und arm, so seine Kreise stört, mit reichlichem Rauschen bedeckt.

Herrlich und frühzeitig hiebt der Lenz seinen Einzug; der lachende Himmel, lodender Sonnenschein, der leise lächelnde Zephyr: alles verkündet den Sieg der erwachenden Natur. Früher als gewöhnlich wurde der Lustentempel in der richtigen Erwägung geschlossen, daß alle verzweifeltsten Anstrengungen der Directoren nicht imstande seien, Theaterfreunde in die heiße Falle zu locken und auch die Concertsaison folgte rasch dem verlockenden Beispiele. Doch habe ich es mir nicht zur Aufgabe gesetzt, Frühlingslieder zu dichten oder gar das goldene Aehrenfeld zu besingen: das überlasse ich poetischeren Naturen. Lieber hinaus ins Freie, ins er-

§ 7. Die gegenwärtige Verordnung tritt mit 1. Juli 1894 in Kraft und wird hiedurch die Verordnung vom 13. Juni 1889 (R. G. Bl. Nr. 92) aufgehoben.

Plener m. p.

Verordnung des Finanzministeriums vom 20. Juni 1894

womit für den Monat Juli 1894 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silber zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Vernehmen mit dem königlich ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat Juli 1894 festgesetzt, daß in denjenigen Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung von Zöllen statt des Goldes Silbermünzen zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von 25 Procent in Silber zu entrichten ist.

Plener m. p.

Der k. k. Landespräsident in Krain hat den prov. Bezirks-Thierarzt Josef Kosirnik in Radmannsdorf zum definitiven k. k. Bezirks-Thierarzte unter Belassung auf seinem dermaligen Dienstposten ernannt.

## Nichtamtlicher Theil.

### Zeitungsschau.

Die frohen Aussichten, welche Finanzminister Dr. von Plener einer Deputation des Staatsbeamten-tages bezüglich der Aufbesserung der Beamtengehälter eröffnete, werden von den Blättern mit großer Genugthuung begrüßt.

„Höher vielleicht, als in manchem anderen Lande,“ sagt das Fremdenblatt, „muß in unserem Oesterreich die staatliche Bedeutung der Beamenschaft veranschlagt werden, und der Staat kann unmöglich verkennen, wie wichtig es für ihn ist, daß die materielle Lage seiner Beamten den seit langer Zeit schon ansteigenden Preisen aller Lebensbedürfnisse angepaßt werde. Selbstverständlich mußte auch diesem Erfordernisse gegenüber die Rücksicht auf das volle Gleichgewicht im Staatshaushalte beobachtet werden. Aber glücklicherweise ist ja nunmehr dieser erfreuliche Stand der Staatsfinanzen erreicht und erscheint auch für die nächste Zukunft gesichert, und der Herr Finanzminister hat überdies, der Pflicht eines sorgfamen Schatzkammers entsprechend, bereits aus der Rubrik der Staatseinnahmen die Deckung jener Mehr-

quidende Grün und in den Duft des frischgeschnittenen Grases, der harzreichen Tannen.

Und da gab es manche, welche, als das erste Sonnenstrahlen sich blicken ließ und das erste laue Lüftchen wehte, aus ihrer Winterkleidung schlüpfen, wie der Schmetterling aus der Puppe, um nun im sogenannten heißen Sommer fröstelnd nach dem warmen Ueberrock zu greifen. Denn grausam wurden wir enttäuscht, und dem Sonnenschein folgte und folgt Regen und wieder Regen, und alles Kraftmeierthum vermag nicht zu leugnen, daß der Morgen und Abend kühl, ja bisweilen bitter kalt ist.

Zwar füllen sich bei all dem reichlichen Rausch „dem Bauer Scheune und Fass“, doch kann uns das nicht für den Entgang der Naturgenüsse, die uns das Murmeln des Baches, das Rauschen des Windes, der Gesang der wenigen Vögel, die uns geblieben sind, entschädigen; denn was nützt uns der Segen des Feldes? Die guten Vorkäufer sorgen dafür, daß auch bei einer gesegneten Ernte die Preise gehalten werden, und der Landmann versteht so gut die Intentionen seiner Kunden!

Dem Anscheine nach bin ich nun von meinem ursprünglichen Thema, die auffallende „Langweile“, oder besser gesagt „Stille“, unserer guten Stadt zu schildern, etwas abgekommen und doch war das Vorausgeschickte nicht gar so harmlos, wie es aussah, denn die Langweile hängt innig mit der Witterung zusammen. Das Wetter ist der Ernte günstig, der Segen des Feldes erzeugt Zufriedenheit und die Zufriedenheit

ausgabe in Aussicht, welche durch die Besserung der Beamtenverhältnisse erwachsen wird.“

Das „Neue Wiener Tagblatt“ rühmt den altbewährten Eifer und die Tüchtigkeit des österreichischen Beamtenkörpers, in welchem noch das gepriesene Alt-Oesterreich mit seiner Hingabe, seinem Patriotismus, seiner Neigung zum fortschrittlich Guten stecke. Und daß es gerade Dr. von Plener ist, mit dessen Namen die Reform der Beamtengehälter verbunden sein soll, sei umso erfreulicher.

Das „Wiener Tagblatt“ findet es sehr angezeigt, daß der Finanzminister durch eine Reform der Spiritussteuer die Mittel aufbringen will, um die aus der Gehaltsregulierung der Staatsbeamten sich ergebenden Mehrauslagen zu decken. Die Erhöhung dieser Steuer brauche niemandem Scrupel zu machen, denn sie treffe nicht ein Object des unentbehrlichen Lebensbedarfes, sie treffe nicht die Arbeit und nicht den Erwerb, sondern einen — sehr fragwürdigen — Genuß.

Das „Illustrierte Wiener Extrablatt“ schreibt: „Herr von Plener wird hoffentlich sein Wort einlösen, und einen Stand, der nach allen seinen Voraussetzungen und seinen Leistungen für den Staat ein Ehrenstand ist, aus den sein Bewußtsein niederdrückenden Fesseln misslicher socialer und wirtschaftlicher Verhältnisse lösen. Möchte der Finanzminister je früher die Tröstung realisieren, die er der Deputation auf den Weg gab, damit das alte, hässliche Lied vom Beamtenelend endlich verstumme. Seine That wird dadurch erhöhten Wert erhalten, denn doppelt gibt, wer gleich gibt.“

Das „Neue Wiener Journal“ freut sich, daß nun wenigstens den Beamten die Genugthuung geworden ist, daß sie dort Gehör fanden, wo in erster Reihe Verständnis für ihre staatsverhaltende Mission zu erwarten war. Es werde nun jeder mit freierem Geiste seiner Aufgabe obliegen, wenn das Gefühl des Druckes geschwunden ist. Auch die Pflicht will freudig, mit dem Herzen geliebt werden; möge diese Freude bald in die Reihen unserer Beamten einziehen können.

In einer Besprechung der Aeußerungen, welche Fürst Ferdinand von Bulgarien einem Mitarbeiter des „Gaulois“ gegenüber über die Gründe machte, welche ihn bewogen, das Entlassungsgesuch Stamboulovs anzunehmen, sagt das „Neue Wiener Tagblatt“: „Bulgarien den Bulgaren“ bleibt die Devise des Fürsten Ferdinand, und es wäre nur wünschenswert, wenn daran festgehalten würde. In Oesterreich-Ungarn steht man der Entwicklung Bulgariens wohlwollend gegenüber, und man wird sich in dieser Haltung nicht ändern, wenn auch der Fürst ausdrücklich darauf verwies, daß seine Tendenzen nicht nach Wien gerichtet

— Langweile. Ja die glücklichen Leute sind immer langweilig, denn sie unterlassen es, ihre Nase in des lieben Nächsten Töpfe und persönliche Angelegenheiten zu stecken, die doch niemanden etwas angehen, als ihn persönlich selbst.

Der Zufriedene kümmert sich auch nicht darum, was andere Städte oder Leute mehr oder weniger haben, und er wird mit dem, was er oder seine Stadt hat, zufrieden sein. Leider ist mit einer gewissen Art von Zufriedenheit auch eine Art von Stagnation verbunden, und es wäre in mancher Beziehung besser, wenn es bei uns etwas mehr Unzufriedenheit gäbe.

Diese wäre in erster Linie unstreitig in Bezug auf den Fremdenverkehr am Platze. Derselbe ist leider gänzlich verschwunden, und in jenen Monaten, wo in anderen Städten, die sich durchaus keiner schöneren Lage oder Umgebung erfreuen, das regste Leben herrscht, Geld in schwerer Menge von Sommergästen und Reisenden in Verkehr gebracht wird, herrscht bei uns eine grabesähnliche Stille, die nur an Sonntagen durch fröhliche Scharen städtischer Ausflügler, die, standhaft der Hitze trotzend, frohen Herzens wunderschöne Sommerausflüge unternehmen, durch die trefflichen Promenade-Concerte der ausgezeichneten Militärlapelle, bei denen die Raibacher Damen ihre Schönheit und Toiletten im hellsten Licht erstrahlen lassen oder durch die Sportkünste unserer schnellfahrenden Fuhrwerkskünstler — unterbrochen wird. Selbst die wenigen Gäste aus Triest und Görz, die dereinst so gerne ihren



sind. Man hat letzteres nie von ihm verlangt, und so lange seine Regierung jeden internationalen Conflict vermeidet und das ernste Streben zeigt, in correcter Stellung zu bleiben, wird man sicherlich aus der wohlwollenden Neutralität nicht heraustreten. Um die inneren Verhältnisse der Balkanländer sich zu kümmern, hat aber weder Oesterreich-Ungarn Verlangen noch haben es seine Verbündeten, wenn ihnen auch eine gedeihliche Entwicklung der Länder aus vielfachen Gründen nur erwünscht sein kann.»

Die «Deutsche Zeitung» spricht den Wunsch aus, daß die gegenwärtigen Leiter der Geschichte Bulgariens durch wirkliche fruchtbare Arbeit die jüngste Vergangenheit vergessen machen mögen. Nur wenn das neue Regime den Beweis erbringe, daß es die guten Traditionen des Regimes Stambulows getreu fortsetzt, dürfe es darauf Anspruch erheben, daß Stambulows Rücktritt als eine unvermeidliche Nothwendigkeit und nicht als ein Unglück für Bulgarien gelte.

Die amtliche «Gazetta di Trento» veröffentlicht die officiële Nachricht, daß Seine Majestät der Kaiser am 30. d. M. abends auf der Reise nach Campiglio nach Trient kommen, ein bis zwei Tage daselbst Aufenthalt nehmen und einen Hofempfang abhalten werde. — Aufknüpfend an diese aus Trient von gut unterrichteter Seite herrührende Meldung wird berichtet, daß die Kaiserreise selbstverständlich einen unmittelbaren politischen Zweck nicht haben werde. Es sei überhaupt eine Täuschung, wenn man annimmt, daß der Kaiser und die Regierung irgendwie gesonnen wären, an Süd-Tirol Concessionen zu machen, deren Motivierung sich nur in ausschließlich nationalen Wünschen und Bestrebungen finden ließe. Die Zugeständnisse, welche Südtirol erwarten kann, dürfen nur aus solchen Beweggründen entspringen, welche ausschließlich mit der administrativen Zweckmäßigkeit zusammenhängen.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 22. Juni.

Das Reichsgesetzblatt publicirt die Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien und eine Verordnung des Handelsministeriums im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern und der Finanzen, womit eine Hafenordnung für den Bodensee-Hafen von Brengenz sowie Bestimmungen für die öffentlichen Anladestellen von Hard, Fußach und Lochau erlassen werden.

Zur Berathung in der gestrigen Plenarsitzung des deutschen Bundesrathes stand unter anderm auch der vorige Montag eingebrachte Gesetzentwurf wegen Ausdehnung der Unfallversicherung auf den Handwerksbetrieb. Nebst mehreren anderen kleinen Vorlagen stand auf der Tagesordnung derselben Sitzung auch der Bericht der Ergebnisse der Heeresergänzung aus dem Jahre 1893.

In der französischen Kammer erklärte gestern Kriegsminister Mercier in Beantwortung der an ihn gerichteten Anfrage über den jüngsten Unfall im Lager von Chalons, daß man nicht zweifle, ein neues Artilleriematerial zu construieren, welches Garantien gegen die Wiederholung eines solchen Unglücksfalls biete. Die Kammer nahm sodann die Vorlage an, welche bestimmt, daß zwei Reservebrigaden aus Reservemännern und requirierten Pferden formirt werden sollen.

Die italienische Kammer setzte die Debatte über die einzelnen Punkte der Finanzvorschläge fort.

Risotto in Laibach verzehrten, sind verschwunden — auf Nimmerwiedersehen!

Zufriedenheit mit der vorhandenen Baulust, mit der Schaffung von Verkehrsmitteln, mit der Anlage moderner Straßen und anderer Dinge, die uns fehlen, oder gar Bewunderung alles dessen, was der Entwicklung unserer Stadt hemmend entgegenwirkt, wäre lächerlich und könnte höchstens durch eine unserer armsteligsten Eigenschaften, die persönliche Eitelkeit, entschuldigt werden. Diese Art von Zufriedenheit hindert daher jeden Fortschritt; seien wir daher ein wenig unzufrieden mit uns selbst und mit unseren Nächsten.

Der Wind treibt die Regentropfen gegen die Fensterscheiben, dort gleiten sie hinab und vereinigen sich zu einer Masse, die sich dann wieder in Tropfen auflöst, um weiter hinabzufallen. So fallen auch die Tropfen der Erinnerung an einstige bessere und schönere Tage, sie vereinigen sich zu neuem Hoffen auf eine bessere Zukunft, um trostlos weiter — weiter hinabzufallen, denn wir sind ja zufrieden!

Doch nicht ewig währt der Regen; andere Lüfte kommen daher und zerstreuen die grauen Regenvollen; die Sonne lächelt wieder freundlich, die Vögel stimmen ihr munteres Liedchen an und heiter erscheint Laibach mit seinen grünen Gärten und schattigen Alleen in neuem Glanze — um in noch trostlosere Stille zu verfallen, da ja bald auch die fröhliche Jugend den Staub von Geist und Körper schüttelt, um den heißersehnten Ferien entgegen zu eilen.

In der spanischen Kammer wurde gestern über den Antrag Gasset verathen, der eine parlamentarische Enquête über die Schiffsbauten bei der Marine verlangt. Der Ministerrath hat beschlossen, die Session der Cortes bis zur Erledigung des Budgets und der damit im Zusammenhange stehenden Gesetze, insbesondere des Indemnitäts-Gesetzes betreffs des handelspolitischen Modus vivendi, zu verlängern. — Die spanische Regierung wurde benachrichtigt, daß ein Theil der Kriegsschädigung nach Maragesch gesandt worden sei, daß aber die Verhältnisse eine Zögerung der Zahlung verursachen. Wenn Spanien auf Zahlung bringe, werden die Sendungen auf seine Gefahr von Maragesch abgeschickt werden.

Die Meldung, daß England auf Grund der zweiten deutschen Note sich zu einer Verständigung in der Frage des mit dem Congo-Staate abgeschlossenen Pachtvertrages verstehen werde, wird der «Frankf. Ztg.» aus Berlin mit dem Zusatz bestätigt, daß diese Verständigung schon in allernächster Zeit vollzogen sein werde.

Die Verhandlungen zwischen dem serbischen Finanzminister und den in Vertretung der auswärtigen Staatsgläubiger in Belgrad anwesenden Bankdirectoren wurden am 20. d. M. beendet. Das diesbezügliche Protokoll wurde heute unterzeichnet. Den Cassendienst wird vom 1./13. Juli angefangen die serbische Nationalbank vermitteln.

Aus Petersburg wird vom 21. Juni gemeldet: In der gestrigen Schlusssitzung der Konferenz wegen Ermäßigung der Getreide-Ausfuhrtarife sprach sich laut der amtlichen «Handels- und Industriezeitung» eine unbedeutende Mehrheit für die Nothwendigkeit der Tarifiermäßigung aus. Der Finanzminister erklärte, die Regierung werde sich zur Tarifiermäßigung nur dann entschließen, wenn sich die Ueberzeugung durchaus festige, daß die Herabminderung der Eisenbahneinnahmen, welche unvermeidlich wäre, der Getreideproduction wirklich nützen würde.

Die Lage in Marokko scheint sich günstiger zu gestalten, als anfänglich erwartet wurde, Sultan Abdel-Aziz hat in Fez eine gute Aufnahme gefunden, und auch die Stadt Rabat hat an ihn eine Deputation der Vertreter der großen Religions-Secten entsendet, um ihn von ihrer Unterwürfigkeit in Kenntniß zu setzen. Ueberdies hat sich der als Kronpräsident betrachtete Muley Muhammed bereits unterworfen. Eine der ersten Regierungshandlungen des neuen Sultans war die Ernennung seines Onkels Muley Ismail zum Gouverneur von Fez.

Aus Curitiba wird vom 20. Juni telegraphirt: Es wird bestätigt, daß die Regierungstruppen die Insurgenten, welche zwischen Lorena und Rio Grande gefangen wurden, erschossen haben. Sarawa bereitet sich zum Angriff vor.

## Tagesneuigkeiten.

— (Ein Reliefbild der Kaiserin.) Dieser Tage traf bei dem Baumeister Herrn Kelderer in Sterzing ein Reliefbild Ihrer Majestät der Kaiserin ein, welches in den Marmorbrüchen der Union-Baugesellschaft in Laas ausgeführt wurde und zum Schmuck des Kaiserin Elisabeth-Schulzhauses bestimmt ist, das die Section «Hannover» auf dem 3201 Meter hohen Bechergipfel errichten läßt. Das 73 Centimeter hohe und 62 Centimeter breite Relief zeigt das künstlerisch ausgeführte Profilbild der Kaiserin. Das Haupt der Kaiserin ist mit der Krone geschmückt, unter der das Haar auf die Schultern herabwallt.

In den beiden musikalischen Unterrichtsanstalten unserer Stadt finden die letzten Prüfungen statt, und stiller wird's in den zahllosen Zimmern, in denen sonst das Eisenbein geschlagen, der Schafsdarm gestrichen und menschlicher Athem in Form von musikalischen und leider auch unmusikalischen Tönen ausgestoßen wurde.

Nichts dauert ewig, auch die stilvollste Langweile endet; getrost sehen wir dem nahenden Herbst entgegen, der in unserm Lande und in der Umgebung unserer Stadt so schön ist; dann färbt sich das Laub, das unser Auge entzückt, die liebe unruhige Jugend kehrt heim, jene schrecklichen Instrumente, die man gemeinlich Claviere nennt, ertönen wieder, und «gute Menschen singen frohe Lieder, der Musentempel öffnet seine Pforten, und Lust und Freude herrscht an allen Orten».

Bis dahin dürfte so manches entschieden sein, was bisher in dunkles Geheimnis gehüllt war, so das elektrische Licht, die elektrische Bahn (?); bis dahin werden wir die Grundmauern des neuen Postgebäudes, den «Marodni Dom» unter Dach sehen, bis zum Herbst wird vielleicht der Entwurf des Balvasor-Denkmal's zur Einsicht aufliegen, und wer weiß, ob uns der Herbst nicht andere angenehme Ueberraschungen bringt, von denen sich unser zufriedenes Gemüth dermalen nichts träumen läßt. Daher ein wenig — Unzufriedenheit bis zum Herbst!

Unterhalb des Bildes befinden sich zwei verschlungene Vorbeerzweige. Das Reliefmedaillon wird auf der Außenseite des Schulzhauses in die Wand eingefügt werden.

— (Militärisches.) Das Militär-Verordnungsblatt meldet: Der FML. Emanuel Merla, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, wurde mit den Functionen eines Commandanten des 9. Corps und eines commandierenden Generals in Josefstadt betraut. GM. Emil R. v. Gutttenberg, Chef des Eisenbahnbureaus, wurde zum Stellvertreter des Chefs des Generalstabes ernannt und ihm bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben. Oberst Emil Edler v. Nasawetter des Generalstabscorps wurde zum Chef des Eisenbahnbureaus des Generalstabscorps ernannt. Oberleutnant Philipp Freiherr v. Walsterkirchen des 6. Dragonerregiments wurde von der Dienstleistung bei dem Hofstaat des Erzherzogs Albrecht Salvator enthoben und demselben der Ausdruck der kaiserlichen Zufriedenheit bekanntgegeben. Lieutenant Emerich Freiherr v. Mattencloitt des 13. Infanterieregiments wurde dem Hofstaate des Erzherzogs Salvator zugewiesen. Generalintendant Josef Ullmann von Ullmannsberg, Intendantchef des 2. Corps, wurde in den Ruhestand versetzt und ihm der Orden der eisernen Krone dritter Classe verliehen. Der Oberintendant erster Classe Anton Reich, Intendantchef des 5. Corps, wurde in gleicher Eigenschaft zum 2. Corps transferiert.

— (Von der galizischen Landesausstellung.) Die Reichsraths-Abgeordneten, die auf dem Wege zur Landesausstellung nach Lemberg sind, wurden gestern in Krakau vom Bürgermeister-Stellvertreter Dr. Pianiazek in herzlicher Weise empfangen und hierauf in die reservierten Quartiere geleitet. Vormittags besichtigten die Teilnehmer der Excursion das Museum des Fürsten Czartoryski, das Collegium novum, die Universitäts-Bibliothek und die Marienkirche. Nach dem Dejeuner, das im Locale des adeligen Casinos eingenommen wurde, unternahmen die Gäste einen Ausflug zu Wagen nach Wieliczka, um die Salinen daselbst zu besichtigen. Nachmittags theilnahmen sich die Abgeordneten an der feierlichen Ueberführung der Leiche des Cardinals Dunajewski nach der Schloßkirche. Abends fand ein Diner statt, bei welchem der Präsident des reichsräthlichen Polen-Clubs, Baleski, die Gäste begrüßte, in deren Namen Graf Hohenwart dankte. Nach dem Diner wurde das neue Stadttheater besucht.

— (Oesterreichisch-ungarische Bank.) In der heutigen Generalrathssitzung wurde beschlossen, die General-Versammlung für Freitag den 6. Juli l. J. zu einer außerordentlichen Sitzung einzuberufen. Die Tagesordnung wird gemäß Artikel 17 der Statuten acht Tage vor der General-Versammlung, d. i. Donnerstag den 28. Juni l. J., kundgemacht werden.

— (Aus Mannheim.) Nach der am 21. d. beendigten Verhandlung gegen die drei Inhaber des Bankhauses Johann Raas wegen Depotunterschlagung, übermäßiges Börsenspiel und leichtsinnigen Bankrott wurden Wilhelm Raas zu zwei Jahren, abzüglich der viermonatlichen Untersuchungshaft, Dr. Max Raas zu 14 Monaten und Eugen Raas zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilt.

— (Omladina-Proceß.) Der im Omladina-Proceß wegen Verbrechens der Ruhestörung zu 13 Monaten schweren Kerkers verurtheilte Typograph Franz Duda wurde infolge schwerer Erkrankung an Tuberculose begnadigt.

— (Im Proceß der «Banca Romana») sagte ein Polizist, der an den Hausdurchsuchungen bei dieser Bank theilgenommen hatte, aus, daß eine größere Anzahl von Documenten bei einer Hausdurchsuchung im Bureau

## Stenlos.

Roman von F. Alind.

(15. Fortsetzung.)

«Wiederholt!» bestätigte Herr Beerendorff, einigermaßen befremdet. «Zunächst im Sommer 1879, dann im Herbst 1882. Beide male war ich vier Monate in Europa. Ich fand Hedwig allerdings wohl sehr verändert.»

«Im Sommer 1879, dann im Herbst 1882!» wiederholte der Commerzienrath. Kein Zweifel! Der große Unbekannte, den man als den heimlichen Lehrer der unglücklichen Mutter Hanna's bezeichnet hatte, saß ihm gegenüber.

«Und warum durfte ich Sie nicht begrüßen, Herr Beerendorff?» raffte er sich endlich zu einer Frage auf.

«Herr Commerzienrath,» hob Hedwigs Bruder mit gedämpfter Stimme an, «Sie würden es sich kaum zu einer besonderen Ehre angerechnet haben, einen Mann, der wegen Betruges zu einer entehrenden Strafe verurtheilt worden war, in Ihrem Hause zu empfangen.»

«Das Vergehen war ein nur unbedeutendes und durch Ihre Lage entschuldigt. Eine todtkranke Mutter —»

«Herr Commerzienrath, in erster Linie lassen Sie mich Ihnen die Erklärung geben, daß ich kein Criminalverbrecher bin,» unterbrach Karl Beerendorff Gerhard Bohwinkel stolz. «Niemals würde mein Fuß Ihre



Carlson's und im Local der «Banta Romana» durch die Polizei beiseite geschafft wurden. Die Anwälte und Civilparteien werden morgen ihre Anträge stellen.

— (Die Sonntagsruhe der Bäcker.) Seine Excellenz der Herr Handelsminister empfing am 21. d. M. eine Deputation des Verbandes «Austria» der österreichischen Bäckermeister, welche die Wünsche der Bäckerschaft betreffend die Abänderung der Sonntagsruhe vorbrachte. Die Deputation erklärte, daß die Bäcker bei Erfüllung ihrer Pflicht dem Publicum gegenüber nothwendigerweise mit den gesetzlichen Bestimmungen in Collision gerathen müssen. Falls die Verordnung betreffs der Sonntagsruhe seitens der Bäcker strikte befolgt werde, sei die Herstellung des Gebäudes für Montag früh eine Unmöglichkeit. Der Handelsminister zog den Referenten Baron Weigelsperg dem Gespräche zu. Letzterer erklärte, daß die Beschwerde der Bäcker begründet sei und daß eine bezügliche Abänderung der Bestimmung der Sonntagsruhe bereits beschlossen sei. Die Deputation wurde vom Minister beauftragt, in diesem Sinne mit allen Genossenschaften sich ins Einvernehmen zu setzen, und dementsprechend ruft der Verband «Austria» eine allgemeine Verbandsversammlung für den 27. d. ein.

— (Der Bürgermeister von Trient), Mazurana, wurde am 21. d. M. während einer in Localbahnanlagen abgehaltenen Sitzung vom Schläge gerührt und brach zusammen. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

— (Die Nordlandsreise des deutschen Kaisers.) Botschafter Graf Eulenburg und der Gesandte von Niederösterreich werden den Kaiser auf seiner Nordlandsreise begleiten.

— (Cholera.) Am 20. d. M. ist in Galizien wieder eine Erkrankung noch ein Todesfall infolge von Cholera vorgekommen.

## Local- und Provinzial-Nachrichten.

### Handels- und Gewerbekammer in Laibach.

An der gestern unter dem Vorsitze des Kammerpräsidenten Johann Berdan in Anwesenheit des landesfürstlichen Commissärs k. k. Regierungsrathes Dr. von Rilling abgehaltenen öffentlichen Sitzung nahmen folgende Kammermitglieder theil: Johann Baumgartner, Droschak, Dolenc, Robert Drasch, Anton Klein, Max Krenner, Alois Benček, Karl Ludmann, Franz Omerza, Josef Rebel, August Skaberné, Franz Kav. Souvan und Barthelma Jitnil.

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit der Kammer theilte der Präsident nachstehende Zuschriften des Herrn k. k. Landespräsidenten mit: Seine k. und k. Apostolische Majestät haben für die vom Präsidium namens der Handels- und Gewerbekammer Seiner k. u. k. Apostolischen Majestät anlässlich der vierzigjährigen Allerhöchsten Berufungsfest dargebrachten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank bekanntgeben zu lassen geruht. Ueber Ersuchen der Cabinetskanzlei Seiner k. und k. Apostolischen Majestät vom 6. Mai d. J., Z. 202, wird für die anlässlich der Geburt des kaiserlichen Enkels namens der Handels- und Gewerbekammer dargebrachten Glückwünsche der Allerhöchsten Dank Seiner k. und k. Apostolischen Majestät bekanntgegeben. Die Kammer nahm diese Mittheilungen stehend zur Kenntnis.

Ueber Anregung des Kammerpräsidenten wird der Kammersecretär kais. Rath Johann Murnil anlässlich des höchstbetrübenden Verlustes, den er durch den Tod seiner Gemahlin, an deren Bahre die Mitglieder der Kammer einen Kranz niedergelegt hatten, das aufrichtigste Beileid ausgesprochen, wofür derselbe den innigsten Dank ausspricht.

Schwelle überschritten haben, wenn ich nicht vollkommen gerechtfertigt vor Ihnen stehen könnte. Dem Himmel sei Dank, das an mir begangene Unrecht ist erwiesen und von dem Strafrichter anerkannt worden. Diesem Umstande einzig verdanke ich meine offenkundige Rückkehr in die Heimat, von welcher ich mich schon für immer getrennt wähnte. Doch lassen Sie mich erzählen. Ich glaube, Ihnen eine vollkommene Aufklärung schuldig zu sein, umso mehr, als Sie sich meiner kleinen Nichte mit so reicher Liebe angenommen haben, wodurch allein Sie berechtigt sind, die Vergangenheit eines Mannes kennen zu lernen, für den Hanna Wohwinkel das einzige lebende Wesen ist, mit dem er durch die Bande des Blutes sich verbunden fühlt und das er fortan unter seinen Schutz nehmen möchte.

Karl Beerendorff hielt aufs neue inne, halb erschrocken unter dem Eindrucke der plötzlichen Wahrnehmung, daß der Commerzienrath furchtbar leidend aussehe. Aus seinem Gesichte war jede Spur von Farbe gewichen; nur seine Lippen waren bläulich gefärbt und vor seiner Stirn standen Schweißtropfen, die er mit zitternder Hand wegzuwischen bemüht war.

«Sie sind krank, Herr Commerzienrath?» fragte er mit aufrichtiger Theilnahme.

Gerhard Wohwinkel versuchte sich zu einem Lächeln zu zwingen.

«D, nein! Bitte, fahren Sie fort! Es wird vorübergehen,» bezwang er seine Schwäche.

(Fortsetzung folgt.)

Der Präsident benennt zu Verificatoren des heutigen Sitzungsprotokolles die Kammerräthe Josef Baumgartner und Droschak Dolenc.

I. Das Protokoll der letzten Sitzung wird genehmigt.

II. RR. Alois Benček berichtet, daß die Genossenschaft der Baugewerbe in Stein ihre Statuten in dem Sinne zu ändern beschlossen hat, daß die Lehrverträge nur schriftlich geschlossen werden sollen und daß die Aufnahme- und Freisprechungsgebühr für Lehrlinge von 3 fl. auf 2 fl. herabgesetzt werden möchte. Da die Lehrverträge nach § 99 der Gewerbegesetz-Novelle vom 8. März 1885, R. G. Bl. Nr. 22, mündlich oder schriftlich abzuschließen sind, konnte sich die Section für die erstgenannte Aenderung nicht aussprechen, wohl aber für die zweite. Der Berichterstatter beantragt demnach: Die Kammer wolle ihren Bericht im obgenannten Sinne der k. k. Landesregierung vorlegen. Der Antrag wird angenommen.

III. RR. Max Krenner trägt den Bericht über die Eingabe der Vinzer Schwesterkammer betreffend die Erlassung eines gesetzlichen Verbotes des Differenzspiels an den Getreidebörsen vor. Obwohl sich die Section für das Differenzspiel nicht erwärmen kann, sondern sich vielmehr gegen dasselbe erklären muß, so kann sie doch nicht den Antrag der Vinzer Schwesterkammer unterstützen, weil möglicherweise damit auch der Terminhandel betroffen werden könnte, den aufrecht zu erhalten im Interesse des Getreidehandels und der Mühlenindustrie liegt. Der Berichterstatter beantragt demnach, die Kammer wolle diesen Bericht zur Kenntnis nehmen. Der Antrag wird angenommen.

IV. RR. Franz Omerza berichtet über die Marktordnung in Idria und beantragt, die Genehmigung derselben bei der k. k. Regierung zu befürworten. Der Antrag wird angenommen.

V. RR. Benček berichtet über den Marktgebührentarif in Domžale und beantragt, denselben mit einigen geringen Aenderungen bei der k. k. Landesregierung zu befürworten. Der Antrag wird angenommen.

VI. Ueber Antrag des RR. Fr. X. Souvan wird beschlossen, sich gegen die Bewilligung von monatlichen Viehmärkten in Tschernembl auszusprechen.

VII. Ueber Antrag des Vicepräsidenten Anton Klein wird der Rechnungsabschluss der Kammer, dann der Rechnungsabschluss über den Pensionsfond und der über den Stiftungsfond für erwerbsunfähige Gewerbetreibende pro 1893 genehmigt, und sind dieselben im Wege der k. k. Landesregierung dem h. k. k. Handelsministerium vorzulegen.

VIII. RR. Karl Ludmann berichtet über die Gesuche der Gemeinde Horjul und der Gemeinde Bozjakovo um Bewilligung von Jahr- und Viehmärkten und beantragt: Die Kammer wolle sich in ihrer Aeußerung an die k. k. Landesregierung gegen die Concessionsertheilung aussprechen, weil sich andere marktberechtigte Gemeinden wegen Collidierung mit ihren eigenen Märkten dagegen ausgesprochen haben und dieselben vom volkswirtschaftlichen Standpunkte aus nicht befürwortet werden können. Der Antrag wird angenommen.

IX. Ueber Antrag des RR. Max Krenner beschließt die Kammer, das Gesuch der Gemeinde Seisenberg um Verlegung des auf den Palmsonntag fallenden Jahresmarktes auf den 11. August nicht zu befürworten, weil er mit dem Markte in Töplitz auf einen Tag fallen könnte.

X. RR. Johann Baumgartner berichtet über eine Zuschrift der Prager Schwesterkammer, welche in einer Petition an das h. k. k. Handelsministerium um Creierung eines technischen Beirathes für die gesammte Verzehrungssteuergeßgebung beim k. k. Finanzministerium gebeten hat. In der Petition wird auf die anerkannte Ersprießlichkeit und Bewährtheit anderer Verathungskörper, als: der Institution des Landes- und des obersten Sanitätsrathes, des Staatseisenbahnathes, des Zollbeirathes u., mit dem Bemerkten gewiesen, daß wohl die Nothwendigkeit und Nützlichkeit der Einführung einer solchen Institution auch bei der Verwaltung der Verzehrungssteuer nicht bezweifelt werden kann.

Der technische Beirath hätte im allgemeinen die Bestimmung, den technischen Theil der Verzehrungssteuergeßgebung, insbesondere jede im Verordnungswege zu verfügende Neuerung, die sich als eine Durchführung der in dem Verzehrungssteuergesetze ausgesprochenen Grundsätze darstellt, einer vorgängigen Begutachtung zu unterziehen.

Mit Rücksicht auf die für das Gedeihen der Verzehrungssteuer unterliegenden Industrien überhaupt und für eine befriedigende Durchführung der geplanten Biersteuerreform, insbesondere hochbedeutsamen Activierung dieser Institution wird die Befürwortung der Petition der Prager Schwesterkammer beschlossen.

XI. RR. Barth. Jitnil berichtet über die Anfrage einer Gewerksbehörde, ob Schlosser zur Anfertigung von Mauerschließen überhaupt berechtigt sind und ob diese Arbeiten nur den Schlossern oder nur den Schmieden zukommen. Mit Rücksicht darauf, daß das h. k. k. Ministerium des Innern im Einvernehmen mit dem h. k. k. Handelsministerium anlässlich eines speciellen Falles erkannt hat, daß Schmiede und Schlosser zur Anfertigung von Mauerschließen, Gerüstklammern, Gerüstschrauben

berechtigt sind, beschloß die Kammer nach dem Antrage des Berichterstatters, ihre Aeußerung in diesem Sinne abzugeben.

XII. Der Kammersecretär berichtet über die Denkschrift an die österreichischen Handels- und Gewerbekammern um Erlangung einer jährlichen Staatsubvention für Exportzwecke von Ignaz Zuder in Wien und über die in dieser Sache von den geehrten Schwesterkammern in Graz und Prag gefassten und der Kammer mitgetheilten Beschlüsse. Da eine staatliche Unterstützung wesentlich dazu beitragen würde, die Exportthätigkeit zu fördern, so kann der in der Denkschrift gemachten Anregung mit Rücksicht auf die alle Theile der Monarchie berührenden Interessen eine besondere Wichtigkeit nicht abgesprochen werden.

Die Section hält demnach dafür, daß diese Denkschrift zu unterstützen, zugleich aber das hohe Ministerium zu bitten wäre, eine Enquete, gebildet aus Vertretern der Handels- und Gewerbekammern, des k. k. österreichischen Handelsmuseums und hervorragender Fachvereine einzuberufen, in welcher die gedachte Frage eingehend berathen werden würde. Die Kammer stimmt diesem Antrage bei.

XIII. RR. Max Krenner berichtet über eine Zuschrift der Grazer und Leobner Schwesterkammern wegen Abänderung des Gesetzes vom 9. Februar 1892, R. G. Bl. Nr. 37, welche dahin geht, daß die Paragraphe 3, 4 und 5 nachstehend geändert werden mögen. § 3 hätte zu lauten: «Gebäude, welche Wohnungen enthalten, deren Fußboden nicht mindestens 30 cm über dem natürlichen Fußboden liegt, auf welchem das Gebäude aufgeführt wurde, sind von dieser Steuerfreiheit ausgeschlossen.»

Im § 4 wäre zwischen Absatz 1 und 2 folgender Absatz einzufügen: «Unter bewohnbarem Raum sind Zimmer, Kammern und Küchen, nicht aber Keller, Bodenräume, Speisekammern und dergl. zu verstehen.»

§ 5 hätte zu lauten: «Der jährliche Mietzins für 1 m<sup>2</sup> bewohnbaren Raumes darf höchstens betragen:

- a) in Wien 1 fl. 75 kr. ö. W.;
- b) in allen anderen Orten bei nicht unterkellerten Gebäuden 1 fl. 25 kr. ö. W., bei unterkellerten Gebäuden 1 fl. 50 kr. ö. W.»

Da durch diese Aenderung einige Zweifel bei der Auslegung des Gesetzes behoben werden und zu erwarten ist, daß der Bau von gesunden und billigen Arbeiterwohnungen dadurch gefördert wird, so beantragt die Section, die Kammer wolle eine ähnliche Petition überreichen.

RR. Karl Ludmann befürwortet den Antrag und beantragt, daß im ersten Absatze des § 4 die Aenderung gemacht werde, daß der bewohnbare Raum bei Wohnungen, welche aus mehreren Räumen bestehen, nicht weniger als 30 und nicht mehr als 75 m<sup>2</sup> betragen darf, während jetzt das Minimum mit 30 m<sup>2</sup> festgesetzt ist. Nachdem die Kammerräthe Baumgartner und Skaberné diese Anträge unterstützt haben, wird der Antrag der Section sowie der Zusatzantrag des RR. Ludmann angenommen.

XIV. Ueber Antrag des RR. Barth. Jitnil wird beschlossen, die Vereinigung der drei gewerblichen Genossenschaften im Gerichtsbezirke Ratisch in eine einzige bei der k. k. Landesregierung zu befürworten und auch die Genehmigung der neuen Statuten mit einigen geringfügigen Aenderungen zu empfehlen.

XV. Ueber Antrag des RR. August Skaberné beschließt die Kammer, sich für die Bildung einer Genossenschaft der Anstreicher und Zimmerer für ganz Krain auszusprechen und bei der h. k. k. Landesregierung das Gesuch der diesbezüglichen Genossenschaft in Laibach zu befürworten.

— (Von der städtischen Wasserleitung.) Bei der hiesigen Wasserleitung waren bis zur Herbstzeit des verflossenen Jahres 179 Stück ungeachtete Wasserverbrauchsmesser eingeschaltet, und es wird beabsichtigt, im Laufe des heurigen Jahres sowie in den weiteren drei Jahren jährlich 20 Stück derartiger Apparate einzuschalten. Das k. k. Handelsministerium hat nunmehr im Wege der k. k. Landesregierung den Stadtmagistrat auf die Bestimmung der Verordnung vom 15. März 1893 aufmerksam gemacht, derzufolge vom 1. Jänner 1896 ab neue Wasserverbrauchsmesser, deren Angaben die Grundlage für die Verrechnung zwischen dem Wasserlieferanten und Wasserconsumenten bilden, nur im geachteten Zustande in die Leitungen eingeschaltet werden dürfen.

— (Verzugszinsen von rückständigen Staatsgebühren.) Aus Anlaß eines in einem speciellen Falle ergangenen Erkenntnisses des Obersten Gerichtshofes, womit die Bestimmungen des Privatrechtes über die Verjährung von Verzugszinsen auch auf Verzugszinsen von rückständigen Staatsgebühren angewendet wurden, hat das Finanzministerium zum Zwecke der Hintanhaltung der Verjährung derartiger Verzugszinsen angeordnet, daß bei Abstattung von Gebühren vorweg die für den ausgewiesenen Rückstand entfallenden Verzugszinsen, der hienach verbleibende Rest des eingezahlten Betrages aber auf die Gebühr in Empfang gestellt werde. In dieser Weise wird in Zukunft insbesondere auch im Falle von Ratenzahlungen und Theilzahlungen, welche ohne Ratenbewilligung erfolgen, vorzugehen sein.



— (Schadenfeuer.) Vorgestern nachmittags 5 Uhr brannte in Verb bei Laibach dem Besitzer Berni Haus und Stall ab. Die in der Nähe bei der Ziegelfabrik arbeitenden Inquisitionstrümpfe unter Aufsicht der Aufseher Josef Ferse und Mathias Klepec retteten Einrichtungen und drei Schweine. Nur ihrem energischen Eingreifen und opfermuthigen Vorgehen ist es zu verdanken, daß nicht auch die Dreschmaschine zum Opfer fiel. Das Feuer muß gelegt worden sein, nachdem sämtliche Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren.

— (Postalisches.) Am 1. Juli d. J. tritt in Grasse, politischer Bezirk Adelsberg, ein neues Postamt in Wirksamkeit, welches sich mit dem Brief- und Fahrpostdienste befaßt, als Sammelstelle des Postsparsassenamtes fungiert und seine Verbindung mit dem Postnetz mittelst der zwischen Görz und Adelsberg und retour täglich einmal verkehrenden Postbotenfahrten erhalten wird.

— (Sanitäres.) Die in einigen Ortschaften des Pölander Thales, politischer Bezirk Krainburg, herrschende Diphtheritis-Epidemie ist in entschiedener Abnahme begriffen und berechtigt zur Hoffnung, daß sie bald gänzlich erlöschen werde. Hingegen trat in den Ortschaften Bog, Hotavlje und Dolenja Dobrova der Scharlach auf, an welchem 1 Mann, 2 Weiber und 26 Kinder erkrankten. Der Mann und 12 Kinder sind bereits genesen, ein Weib und ein Kind aber gestorben. Alle Vorsichtsmaßregeln sowie die officiële Behandlung der Kranken wurden eingeleitet und die Schule in Pöland bis auf weiteres geschlossen.

— (Aus Unterkrain.) Ueber die Neuanlagen der Weingärten und die Rebenveredlung berichtet man uns: «Für die Neuanlagen der Weingärten und deren Bepflanzung mit amerikanischen Reben ist bei uns, namentlich in den Bezirken Sandstraf und Gurksfeld, thatsächlich ein guter Anfang gemacht worden. Auf Anregung der landwirtschaftlichen Filialen, von denen einige bereits eigene Weingärten besitzen (Gurksfeld, Rudolfswert, Sandstraf), andere aber deren Besitz erstreben (Mölling), und sonstiger Factoren, haben größere und kleinere Weinbauer ansehnliche Neuanlagen durchgeführt und bereits mit Holz- und Grünveredlungen begonnen. Namentlich wurde das Grünveredeln sehr in Anwendung gebracht. Von den größeren und intelligenteren Weingartenbesitzern wurden Ende Mai und in der ersten Hälfte des Monats Juni bis zu 15.000 Stück amerikanischer Reben grün veredelt. Während man noch vor zwei Jahren nur von kundigen Jünglingen aus Wislitz dies besorgen ließ, wurden heuer meistens unsere Landleute und Arbeiter dazu verwendet. Wenn also die Regenerierung der Weingärten so fortschreiten wird, so haben wir in etlichen Jahren den alten Weinanbau wieder. Doch eine Sache erweckt bei uns viel Bedenken. Werden die neuen Weingärten die alten an Quantität und Qualität übertreffen? An Quantität sicher, ob an Qualität, ist jedoch fraglich. Man legt nämlich einen zu geringen Wert darauf, was für Rebenforten man für Edelreiser für die amerikanischen Unterlagen verwendet. Dieser Umstand wird selbst von den Filialen nicht beachtet, da dieselben meist immer von tüchtigen, geschulten und erfahrenen Fachmännern, die sich ohnedies nur aus Privatleiß für die Besorgung von Weingärten verwenden lassen, geleitet werden. Von den kleineren Weinbauern wird das noch weniger ins Auge gefaßt. Es wird daher gewöhnlich zu den nächstbesten Edelreisern, die sich bei der Hand finden, gegriffen und dabei auf einen reinen Rebenanbau gar nicht geachtet. Infolge dessen ist zu befürchten, daß sich die neuen Weingärten, was Quantität der zukünftigen Weine anbelangt, zu wenig von den alten auszeichnen werden. Deshalb werden unsere Fachmänner, die bei der sonst so tüchtigen Landwirtschaftsgesellschaft und an der Weinbauschule fungieren, insbesondere aber der Wander-Weinbaulehrer, ihre regste Aufmerksamkeit diesem Gegenstande zu widmen haben und dann in erster Linie die landwirtschaftlichen Filialen, später auch die Weinbauer darüber zu belehren, welche Edelreiser sich für die diversen Weingärten in unseren Gegenden am besten eignen würden. — Ueber den Stand der Feldfrüchte wird uns geschrieben: Bis auf die Schäden, welche heuer der Hagel schon im Mai angerichtet hat und welche das Fortschreiten der Reblaus in den alten Weingärten verursacht, ist der Stand der Feldfrüchte bis jetzt sehr befriedigend. Vor allem wird dormalen viel Heu eingebracht und die Mahd ist in vollem Zuge, vom Regenwetter nur wenig gehindert. Die Getreideselder stehen gut, die Rebe blüht schön, insbesondere gedeiht die amerikanische gut, die alte Rebe zeigt jedoch nur einen geringen Blütenanbau. Das Vieh findet infolge reichhaltigen Graswuchses genug Nahrung und ist dormalen die größte Hoffnung für den Landwirt, da die Viehpreise gut sind und nach Buchtwich viel Nachfrage ist. Wenn uns der Hagel verschonen wird und wenn sich Salbs Prophezeiungen von den vielen Regentagen und kühlen Temperaturen nicht bewähren werden, so haben wir gute Fehungen der verschiedenen Feld- und Baumsfrüchte sowie auch der Weinrebe zu erwarten.

— (Eröffnung der Schutzhütte am Monte Canin.) Montag am 16. Juli d. J. findet die feierliche Eröffnung der von der Section Görz des deutschen und österreichischen Alpenvereines erbauten

Schutzhütte am Monte Canin (2200 Meter) statt. Die Festtheilnehmer versammeln sich Sonntag am 15. Juli im Gasthause zur Post in Fittich zu gemeinsamer Mahlzeit, an welche sich Concert und Tanzkränzchen anschließt; der Aufstieg zur Hütte erfolgt Montag um 3 Uhr morgens.

— (Johannesfeuer.) Das uralte Sonnenwendfest und der Vorabend des Namensfestes Johannes des Täufers wird heute in traditioneller Weise durch das Abbrennen von Höhenfeuern verkündet. Wie uns mitgeteilt wird, findet aus diesem Anlasse eine besondere Veranstaltung auf der «Drenik-Höhe» statt.

— (Gemeindevorstands-Wahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Kreuz im politischen Bezirke Stein wurde Johann Glade von Kreuz Nr. 16 zum Gemeindevorsteher, Johann Drekar und Johann Oepel von ebendort zu Gemeinderäthen gewählt.

— (Cur-Listen.) In Belbes sind in der Zeit vom 1. bis 15. Juni 209 Curgäste angekommen. Unter diesen sind aus Krain: Kaler (Jslak), Drobnik f. Tochter (Sabraga); aus Kärnten: Balzer f. Frau (Klagenfurt); aus Steiermark: J. v. Radetzki, A. Rathausky f. Töchtern, J. Schwegel (Graz), J. v. Stefanelli (Brud a. M.); aus Triest: J. Veretich, J. Marangoni, C. Büchler, M. und A. Böhm, J. Reiner-Rosetti, B. Moll; aus Agram: Baron Kraus f. Familie. — In Abbazia sind in der Zeit vom 14. bis 20. Juni 62 Curgäste angekommen.

— (Schießübungen in Gurksfeld.) Die Artillerie von Klagenfurt rückt Samstag zu den Schießübungen in Gurksfeld ab, von wo sie gegen Ende Juli wieder in ihre Garnison zurückkehrt.

— (Promenade-Concert.) Das Programm des morgigen Promenade-Concertes lautet: 1.) «König Karl», Marsch von Unrath; 2.) Overture zur Oper «Rabucco» von Verdi; 3.) «Erinnerung an Deversee», Walzer von Gretsck; 4.) «Sei nicht böse», Lied aus der Operette «Der Obersteiger» von Jeller; 5.) Potpourri aus der Operette der «Zigeunerbaron» von Joh. Strauß; 6.) Quadrille nach Motiven dänischer Militärsignale von Gretsck.

— (Telephon Triest-Fiume.) In der vorgestrigen Sitzung der Fiumaner Handels- und Gewerbekammer wurde der Antrag angenommen, in Angelegenheit der Errichtung einer Telephonlinie Budapest-Fiume, ferner Fiume-Triest an den Handelsminister Bela Lukacs eine Repräsentation zu richten.

— (Die österreichischen Staatsbahnen.) Laut Ausweises der österreichischen Staatsbahnen über die Transporteinnahmen betrugen die Gesamteinnahmen im Mai l. J. 7,280.983 fl., d. i. um 480.147 fl. mehr als im Mai des Vorjahres. Die Einnahmen vom 1. Jänner bis 31. Mai ergaben 33,487.707 fl., d. i. um 3,453.247 fl. mehr als in der gleichen Periode des Vorjahres.

— (Staubferien.) Wegen Reinigung der Amts-Localitäten wird die städtische Buchhaltung und die städtische Casse am 25. und 26. d. M. für den Parteienverkehr gesperrt.

— (Die Humoristen-Gesellschaft) Glaser, Lurian und Martini, der ein guter Ruf vorausgeht, produziert sich heute im Schweizerhause.

— (Die Groß-Dotter Feuerwehr) veranstaltet am 1. Juli zum Besten ihres Fonds vor der Dotter Grotte ein Volksfest.

## Musica sacra.

Sonntag den 24. Juni (Heil. Johann der Täufer) Hochamt in der Domkirche um 10 Uhr: Messe von Felix Uhl, Graduale und Offertorium von A. Foerster.

In der Stadtpfarrkirche zu St. Jakob am 24. Juni Hochamt um 9 Uhr: Messe von J. Singenberger, Graduale von August Leitner, Offertorium von Joh. B. Tresch.

## Neueste Nachrichten.

### Telegramme.

Wien, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät die Kaiserin hat sich heute nachmittags von der Station Penzing aus mittelst Separatzuges zu mehrwöchentlichem Aufenthalte nach Campiglio di Madonna begeben. Seine Majestät der Kaiser geleitete seine Allerhöchste Gemahlin zum Bahnhofe, wo eine herzliche Verabschiedung stattfand.

Wien, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Se. Excellenz der Minister des Innern, Marquis Bacquhem, ist nach Karwin abgereist.

Trient, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Im Befinden des schwererkrankten Bürgermeisters Mazzurana ist eine leichte Besserung eingetreten.

Lemberg, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Die hier eingetroffenen Reichsrathsabgeordneten erschienen heute in der Ausstellung und wurden vom Präsidium des Ausstellungscomitès empfangen. Im Kunstpalais bewillkommte Fürst Sapieha die Abgeordneten mit einer längeren Ansprache, welche Präsident Freiherr von Chlumetz dankend erwiderte. Derselbe wies auf die großen Erfolge und den Aufschwung Galiziens hin und schloß

mit der Aufforderung, gemeinsam zum Wohle der Gesamtmonarchie zu arbeiten. (Lebhafte Beifall.) Hierauf erfolgte der Rundgang durch die Ausstellungsgelände. Der Präsident des Abgeordnetenhauses Freiherr von Chlumetz stattete heute früh dem gewesenen Präsidenten des Abgeordnetenhauses, Dr. Smolka, einen Besuch ab.

Krafsan, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Der Wasserstand beträgt 2.15 Meter über Null. Vom Oberlauf der Weichsel wird kein weiteres Steigen gemeldet.

Budapest, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Das Oberhaus nahm die Ehegesetzbildung in zweiter und dritter Lesung mit dem dem vorletzten Paragraphen einzuschaltenden Antrage des Grafen Aladar Andrássy, welcher besagt, daß dieses Gesetz die religiösen Pflichten unberührt lasse. Der Antrag, gegen welchen die Regierung nichts einzuwenden erklärt, wurde mit 114 gegen 79 Stimmen angenommen.

Budapest, 22. Juni. (Orig.-Tel.) (Abgeordnetenhaus.) Der Ministerpräsident beantragt, noch vor den Ferien die Gesetzesentwürfe über die freie Religionsübung, die Reception der Juden, die Religion der Kinder, die Regelung der Turschewen zu erledigen. Bezüglich des Hochwassers erklärte Dr. Bekerle, die Regierung habe die nothwendigen Maßnahmen zum Schutze und zur Unterstützung der Ueberschwemmten getroffen und werde Präventivmaßregeln ergreifen, um der Wiederholung solcher Fälle vorzubeugen.

Budapest, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Der Bodrog ist angeschwollen und überschwemmt große Territorien bei Ujhely; das Hochwasser bei Komorn dringt vor und richtet immer größere Verheerungen an.

Berlin, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Das «Kleine Journal» meldet aus Petersburg: An der Drel-Witebsk-Bahn sei eine Sprengminenanlage entdeckt worden, weshalb die Reise des Zaren zur Einweihung der Kirche bei Vorki unterbleiben dürfte.

Potsdam, 22. Juni. (Orig.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin sind vormittags nach Kiel abgereist.

## Angekommene Fremde.

### Hotel Stadt Wien.

Am 22. Juni: Trantsch, k. u. k. Oberst i. R.; Knesl, Reichs.; Wagner, Puhacel, Schreder, Kste., Wien. — Horn, Director; Wellmin, Fischer, Kste., Prag. — Kraus, Rentier, München. — Dornbacher, Fabrikant, Mailand. — Striz, Kfm., Brünn. — Gölzinger, Kfm., Nürnberg. — Borzenon, Verwalter, Freudenthal. — Art, Kfm., Dresden.

### Hotel Elephant.

Am 22. Juni: Kotnik, k. k. Postcontrolor, f. Frau, Roveredo. — Ulrich, Realitätenbesitzer, f. Schönen, Klagenfurt. — Wäfer, Kfm., Dornbirn. — Sprascl, k. k. Controlor; Lindacher, k. k. Official, Kufstg. a. C. — Glavaty, Kfm., Agram. — Manhauser, Gula, Badrich, Weiß, Frankl, Lustig, Kste.; Potzensky, Privatier; Wortmann, Fischer, Profuristen; Bauer, Bankbeamte, Wien. — Vergant, Kfm., Stein. — Wähner, Kfm., Niedergund. — Hubeny, Stations-Chef, Pieslan. — von Raug, k. u. k. Oberstlieutenant, Triest. — Wasser, Gutsbesitzer, Marburg. — Doctor Szyasto, k. k. Oberarzt, Herzegovina.

### Hotel Baierischer Hof.

Am 22. Juni: Saver, Lehrer, Moräutsch. — Högl, Lederhändler, Altlag. — Suran, Besitzer, Mitterburg.

### Hotel Südbahnhof.

Am 22. Juni: Bauvin, Verona. — Mayer, Wien. — Rauch, Kroatien.

### Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 22. Juni: Bernardi, Reudorf. — Puß, Klagenfurt. — Petkovic f. Frau, Karstadt.

## Verstorbene.

Den 21. Juni. Engelbert Spielmann, Zwängling, 20 1/2 J., Polanadam 50, Sepsis. — Ernst Gofit, Postamtsdieners-Sohn, 3 J., Schießstättgasse 11, Diphtheritis.

Den 22. Juni. Maria Bertel, Arbeiterin, 28 J., Hradetzkydorf 12, Vitium cordis.

## Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Barometerstand in Millimeter
22.	7 U. Mg.	737.7	14.8	D. schwach	heiter	0.00
	2 U. N.	736.5	24.0	W. schwach	heiter	
	9 U. Ab.	737.0	17.2	SW. schwach	heiter	

Heiter. — Das Tagesmittel der Temperatur 18.7°, gleich dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky  
Hitter von Wissehrad.

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Die Central-Depositenkasse und Wechselstube des Wiener Bankvereins, Wien I., Herrngasse 8, hat den Prämientarif für die Versicherung gegen Verlosungsverlust für das zweite Semester 1894 veröffentlicht. Der für die Ziehung am 2. Juli gültige Abschnitt dieses Tarifes ist im Inserattheile unserer Zeitung enthalten. Aus demselben ist ersichtlich, daß die Versicherer von 1854er Wiener Communal-Losen und -Anleihen sich durch Entrichtung geringer Gebühre vor empfindlichen Verlosungsverlusten schützen können. Die Entschädigung erfolgt nach Wahl des Anmelbers durch Umtausch der verlosenen Stücke gegen unverlosene oder durch Barzahlung der Verlosungsdifferenz. Die Anmeldung zur Versicherung erfolgt in Wien bei der Central-Depositenkasse und Wechselstube des Wiener Bankvereins, Wien I., Herrngasse 8, bei den Depositenkassen und Wechselstuben in den Wiener Bezirken II., Praterstraße 15; IV., Wiedner Hauptstraße 8; VI., Mariahilferstraße 75, in Prag, Graz und Brünn bei den Wiener Bank-Verein-Filialen. (2653a)



# Das beste Trinkwasser

bei Epidemie-Gefahr ist der in solchen Fällen oft bewährte, von medicinischen Autoritäten stets empfohlene

**MATTONI'S**  
**GISSHÜBLER**  
SAUERBRUNN

derselbe ist vollständig frei von organischen Substanzen und bietet besonders an Orten mit zweifelhaftem Brunnen- oder Leitungswasser das zuträglichste Getränk. (1479) 2

# Kosler-Garten.

Jeden Sonn- und Feiertag

GROSSES

# Militär-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entrée frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein  
hochachtungsvoll

**Stefan Franzot**  
Restaurateur.

(2666)

# Beim Schweizerhause

heute Samstag den 23. Juni um 8 Uhr abends sowie  
Sonntag den 24. Juni um 4 Uhr nachmittags und um  
8 Uhr abends

# Humoristen-Soiréen

der beliebten Komiker und Mimiker

# J. Glaser und S. Lurian

sowie des berühmten Schatten-Silhouettisten

# A. Martini.

Eintritt 20 kr. — Kinder frei.

Obige Gesellschaft hat in den letzten Tagen in Innsbruck und Bozen ganz außerordentlichen Beifall gefunden, und darf ich deshalb wohl hoffen, dass sie auch dem hiesigen p. t. Publicum einige vergnügte Abende bereiten wird. Zu recht zahlreichem Besuche höflichst einladend  
hochachtungsvoll

**Hans Eder.**

(2661) 2—2

Erstes behördlich autorisiertes

**PATENT-BUREAU**  
Ingenieure:  
**MONATH & EHRENFEST**

Behördl. autor. u. beeidet. Civil-Ing. — Preislisten gratis.  
Wien I., Jasomirgottstrasse 4.

(1520) 50—11

# Lattermanns-Allee.

## Heute Samstag 23. Juni

### Eröffnung des afrikanischen Aquariums

### Ausstellung

# lebender Riesen-Krokodile

worunter sich ein Riesen-Exemplar von 3.50 Meter Länge, 200 Jahre alt und 120 Kgr. schwer befindet.

Diese Ausstellung ist neu für Laibach.

Entrée 10 kr.

(2647)

Die Direction.

# Restauration am Südbahnhofe.

Heute und jeden folgenden Samstag

# grosstes Garten-Concert

von der Musikkapelle des

k. u. k. Inftr.-Rgmt. Nr. 27 König der Belgier.

Anfang halb 8 Uhr.

Entrée 20 kr.

Kinder frei.

Im Ausschanke ist stets frisches Budweiser Exportbier.

Um zahlreichen Besuch bittet

hochachtungsvoll

**Franz Kaube.**

**Dienst - Vermittlungs - Bureau G. Flux, Rain**  
Nr. 6, sucht dringend Reithurschen auf ein Schloss, Bedienten nach Graz, 12 bis 14 fl. Lohn und alles frei; Gasthaus-Köchin, Herrschaftsköchin, mehrere Stubenmädchen für hier und Cilli, Görz, Pola, 10 bis 12 fl. Lohn; geprüfte Kindergärtnerin oder absolvierte Lehrerin zu 7 Jahre alten Mädchen, sehr angenehme Stelle, gesunder Landaufenthalt. (2664)

# Für Herren! Grosse

# Post von Touristenhemden

aus Seide, Wolle, Leinen und Baumwolle von 35 kr. bis 10 fl. in 20 verschiedenen Qualitäten und allen Halsweiten offeriert (2364) 4

**Heinrich Kenda, Laibach.**

# J. Hafners Bierhalle

Petersstrasse 47 in Laibach, Eingang auch von der Feldgasse aus.

Grosse elegante Winterlocalitäten.

Im Sommer der größte und schönste Restaurationsgarten Laibachs, freie Gebirgsluft, Aussicht auf die Steiner Alpen, Kegelbahn zur Verfügung. Zu jeder Tageszeit garantiert frisches Märzenbier, ganz à la Pilsner, aus der Bierbrauerei des Theodor Fröhlich in Oberlaibach, 1/2 Liter nur 10 kr.; anerkannt gute Restauration. Dasselbst auch Depot von Flaschenbier in Original plombierten Flaschen und Kisten zu 25 Flaschen sowie auch von Fassbier zu 1/4 und 1/2 Hektoliter; bei Bestellung wird das Bier spesenfrei in jeder Richtung der Stadt zugestellt. (243) 50—23

# Aviso.

Beehre mich, einem P. T. Publicum höflichst anzuzeigen, dass ich seit 1. Mai l. J. die hiesige

# Casino-Restauration

übernommen und dass ich es mir zur Aufgabe gesetzt habe, dieselbe wieder auf die einstige Stufe als erste Restauration Laibachs zu heben. Meine langjährigen Erfahrungen auf diesem Gebiete — zuletzt im Hotel «Stadt Wien» hier — berechtigen mich, die Erreichung dieses Zieles hoffen zu dürfen, und will ich durch Verabreichung feinsten Wiener Küche, bester Tisch- und Flaschenweine und des beliebten vorzüglichen Reininghauser Märzenbieres zu civilen Preisen bei aufmerksamster Bedienung den Anforderungen meiner hochgeehrten Gäste entgegenkommen.

**Mittagstisch bis 3 Uhr nachmittags**  
**um 6 Uhr abends wieder frische Speisen.**

Der prachtvolle Garten und der geräumige Glassalon lassen das Verweilen in frischer Luft bei jeder Witterung zu, worauf ich mir auch die P. T. Fremden aufmerksam zu machen erlaube.

# Zeitweise Militär-Concerte.

Mich zahlreichen Zuspruche empfehlend, zeichne  
hochachtungsvoll

**H. Höselmayer**

Restaurateur.

(2576) 6—4

# Course an der Wiener Börse vom 22. Juni 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Geld	Barre	Vom Staate zur Zahlung abzunehmende Eids. Prior.- Obligationen.		Geld	Barre	Handbriefe (für 100 fl.).		Geld	Barre	Bank-Aktien (per Stück).		Geld	Barre	Tramway-Ges., neue Be., Pri- vilegiations-Aktien 100 fl.		Geld	Barre
5% Einheitsliche Rente in Noten verz. Mai-November	98 15	98 85		Elisabethbahn 600 u. 8000 Rr. für 200 Rr. 4 1/2 %	119 70	120 50		Robr. allg. fl. in 50 J. bl. 4 1/2 % bto. „ in 50 „ 4 1/2 %	124 25	124 75		Anglo-Def. Bank 200 fl. 60 % E. Bankverein, Wiener 100 fl.	154 50	155 20		97	98		
5% in Noten verz. Februar-August	98 10	98 80		Elisabethbahn 400 u. 2000 Rr. 200 Rr. 4 1/2 %	125 50	125 75		Robr. allg. fl. in 50 J. bl. 4 1/2 % bto. Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em.	98 50	99 80		Bodencred.-Anst. fl. 800 fl. E. 40 % Erdl.-Anst. f. Hand. u. G. 180 fl.	128 70	129 10		204 50	205		
5% Silber verz. Jänner-Juli	98 20	98 40		200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	115 50	116		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471		202 65	203 65		
1854er 4% Staatsloose, 250 fl.	128 25	149 25		Elisabethbahn 400 u. 2000 Rr. 200 Rr. 4 1/2 %	125 50	125 75		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471		74	76		
1860er 5% „ ganze 500 fl.	146	147		200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	115 50	116		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
1860er 5% „ Rente 500 fl.	157 75	158 75		200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
1864er Staatsloose, 100 fl.	147	148		200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
5% Dom. Hypoth. a 120 fl.	161	162		200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2 %	98 20	99		Präm.-Schuld. 3 1/2 % l. Em. bto. „ 4 1/2 %	99 60	100 40		Depositenbank, Allg., 200 fl.	470	471					
				200 Rr. 4 1/2															